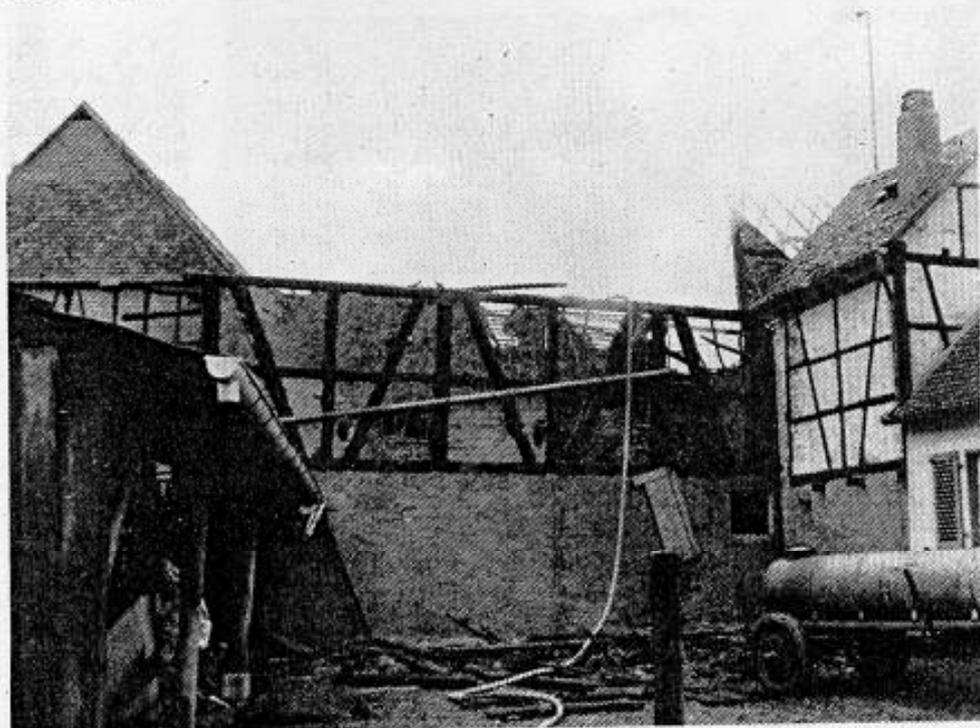


Scheunenbrand an Silvester

Über 100 000 DM Schaden — Tiere kamen nicht zu Schaden

Nidda/Geiß-Nidda (fr). Schätzungsweise über 100 000 DM Sachschaden verursachte in der Silvesternacht gegen 0.30 Uhr ein Scheunenbrand im Niddaer Stadtteil Geiß-Nidda. Rund 90 Feuerwehrleute der Wehren aus Nidda, Bad Salzhausen und Geiß-Nidda waren einige Stunden im Einsatz und verhinderten mit viel Mühe ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Wohngebäude. Die Brandursache ist bisher ungeklärt, doch vermuten Feuerwehrleute wie auch die Polizei, daß ein Feuerwerkskörper den Brand entfacht haben könnte.

Übrigens: Der Scheunenbrand in Geiß-Nidda forderte auch zwei Verletzte. Stadtbrandinspektor Adi Jäger brach sich bei einem unglücklichen Auftreten den Außenknöchel und Kreisbrandinspektor Günter Vogt prellte sich bei einem Sturz vom Vordach Schulter und Arm. Tiere kamen nicht zu Schaden. Familie Nagel versorgte alle im Einsatz befindlichen Feuerwehrleute mit einem Kaffee und Essen vorbildlich.



So sah es nach dem Brand aus.

Fotos: Klaus Friedrich

Die Dachstühle und Inhalte, wie Heu, Stroh sowie landwirtschaftliche Kleingeräte, von zwei Scheunen des Anwesens Hans Nagel (Zum Sportfeld 34) wurden durch das Feuer zerstört. Eine besondere Gefahr ging durch den böigen Wind aus, und die Löschrupps hatten doch einige Mühe, um die angrenzenden Wohngebäude naß zu halten. Nach etwa einer halben Stunde hatten die rund 90 Feuerwehrleute den Brand unter Kontrolle, so daß die Wehren aus Nidda und Bad Salzhausen etwa gegen 3.30 Uhr wieder abrücken konnten. Die Geiß-Niddaer Wehr hielt Brandwache und begann dann bereits mit den Aufräumarbeiten.

Im Einsatz waren vier Tanklöschfahrzeuge, zwei LF 8 mit Vorbaupumpe, ein TS 8/8, ein TSF sowie ein Flutlichtfahrzeug. Von drei Seiten aus bekämpften die Feuerwehrleute den Brand mit acht C- und drei B-Rohren. Mit Steckleitern versuchte man, auf Vordächer zu gelangen, um das Feuer auch von oben be-

kämpfen zu können. Glück hatten die Einsatzgruppen, daß vor allem das alte Fachwerk der Scheunen trotz des starken Windes nicht weiter ausbrannte und somit weitgehend erhalten werden konnte.

Wie Stadtbrandinspektor Adi Jäger betonte, habe sich die vor kurzem eingeweihte Löschwasserentnahmestelle in Geiß-Nidda erstmals bewährt. Die Zisterne sei für diesen Niddaer Stadtteil von großer Bedeutung.

1981